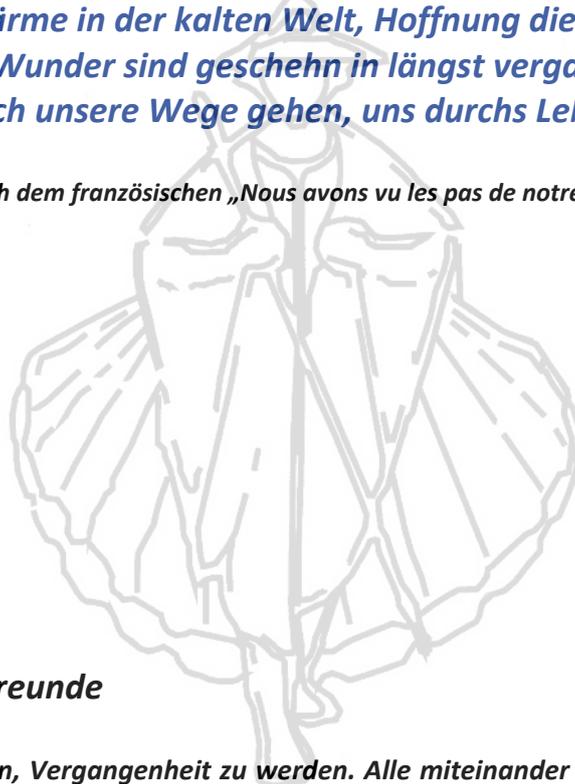




Pilgern verbindet

***„Wir haben Gottes Spuren festgestellt auf unsern Menschenstraßen,
Liebe und Wärme in der kalten Welt, Hoffnung die wir fast vergaßen.
Zeichen und Wunder sind geschehn in längst vergangnen Tagen,
Gott wird auch unsere Wege gehen, uns durchs Leben tragen.“***

D. Zils nach dem französischen „Nous avons vu les pas de notre Dieu“



Dezember 2019

Liebe Jakobusfreunde

2019 schickt sich an, Vergangenheit zu werden. Alle miteinander sind wir älter, um 12 Monate Leben reicher geworden. Wenn wir uns an die freudigen Ereignisse erinnern, an die guten Begegnungen und die gelungenen Unternehmungen, stärken wir diese und das Schmerzliche, Ernüchternde, Schwere besitzt weniger Macht. Versuchen wir es, denn das Hässliche, Böse und Verlogene macht sich von alleine breit genug.



Aus den Regionalgruppen

Schaumberger Land

Der Sprecher berichtet: Im dritten Quartal 2019 besteht die Regionalgruppe wieder aus einer Doppelspitze. Wolfgang Dausend wird gemeinsam mit Jakob Patuschka als Sprecher unterwegs sein. Dank an dieser Stelle gebührt Rainer Hantke, der aus privaten und gesundheitlichen Gründen sich ‚nur‘ noch im Organisationsteam einbringen möchte. Ebenso auch ein herzliches Dankeschön an Wolfgang Dausend, der neben seinem Amt als Schatzmeister die RG unterstützt.

Zudem gibt es eine Kooperation unserer Regionalgruppe mit der Pfarrgemeinde Salmtal an der Mosel. Hier arbeiten Pastoralreferentin Pia Groh und Jakob Patuschka Hand in Hand mit dem zukünftigen Pilgerzentrum in Klausen zusammen. Ziel des Bistums Trier im Rahmen der Synode ist, in Klausen ein Pilgerzentrum entstehen zu lassen. Mit der Koordination einer gemeinsamen mehrtätigen Pilgerwanderung in diesem November wurde der Anfang gemacht.

Zusammen mit unseren benachbarten Regionalgruppen boten wir im Laufe des Jahres Tageswanderungen mit Impulsen an und freuten uns an den Stammtischabenden über rege Teilnahme. Mitte Dezember sind all unsere Mitglieder zum abendlichen Jahresausklang eingeladen.



Mittelrhein, ein Bericht von Wolfgang Scholz

Jakobspilger trotzten nassem Herbstwetter auf dem Lahn-Camino

Die Regionalgruppen Mittelrhein und Vulkaneifel der St. Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland hatten zu einem zweiten Pilgertag am Erntedankfest eingeladen. Nachdem sich am Pfingstsonntag eine Pilgergruppe von der Bischofsstadt Limburg nach Balduinstein auf den Weg gemacht hatte, folgte nun der sich anschließende Streckenabschnitt nach Obernhof mit einer Länge von rund 20 Kilometern. Es sollte eine ziemlich feuchte Angelegenheit werden, und bei der angekündigten Wetterlage blieben einige Pilger lieber zu Hause. Begonnen wurde der Tag in der katholischen Pfarrkirche St. Bartholomäus in Balduinstein mit einem Pilgersegen, den Pfarrer John Manickaraj vor dem Aufbruch spendete. Gegen 9:30 Uhr machte sich die elfköpfige Pilgergruppe bereit für den ersten Aufstieg bis zur Schaumburg, der nicht der letzte bis zum Tagesziel sein sollte. Insgesamt hatte die Gruppe rund 800 Höhenmeter zu bewältigen. Kurz darauf öffnete der Himmel seine Schleusen und es wurden Regenschirme und wetterfeste Kleidungsstücke aus den Rucksäcken gekramt. Der Aussichtstempel Gabelstein bot neben einem wunderschönen Blick in das verregnete Lahntal auch die Gelegenheit für einen spirituellen Impuls. Organisator Wolfgang Scholz hatte einen Text zum Thema „Wenn die Seele dürstet - warum wir die Nähe Gottes an jedem Platz erfahren können“ herausgesucht, der sehr zu diesem schönen Fleckchen passte.



Foto: Wolfgang Scholz

Die Pilgergruppe durchquerte anschließend im etwas stärker gewordenen Regen Steinsberg und erreichte bald darauf Laurenburg, wo sie in einem Carport am Camino Unterschlupf fand und die wohlverdiente Mittagspause abhielt. Eine Stärkung war nämlich vonnöten, denn hinter der Häuserhofquelle wartete bereits der steilste Anstieg bis zur Klosterruine Brunnenburg. Bis zum Tagesziel waren es nun nur noch sechs Kilometer, die überwiegend an der Hangkante zum Lahntal entlanggelaufen wurden. Immer wieder boten sich wunderschöne Ausblicke, die jedoch aufgrund des Wetters nur ein wenig von ihrer eigentlichen Faszination offenbarten. Schließlich erreichten die Jakobspilger gegen 16:00 Uhr die Klostermühle in

Obernhof, wo sie bereits von Roswitha Vollmer von der Missionsgemeinschaft der Fackelträger zu einer Abschlussandacht erwartet wurden. Der zur Begrüßung gereichte heiße Kaffee ließ die Strapazen des nasskalten Herbsttages schnell vergessen. Im Mittelpunkt der Andacht stand Psalm 23, „Der Herr ist mein Hirte“. Dabei stellte Roswitha Vollmer verschiedene Gesichtspunkte des Psalms in Verbindung zum eigenen Leben her. Letztendlich sei Gott der gute Hirte, dem wir jederzeit vertrauen können und der immer für uns da sei.

Zum Abschluss des Tages überreichte Wolfgang Scholz stellvertretend für das Hotel am Goetheberg, die Ferienwohnungen Klose und Hahn sowie die Gästehäuser Fumiko und Ina-Maria den Pilgerstempel aus Obernhof an Fumiko und Siegfried Jensen. Beide nutzen die Gelegenheit, dem Pilgerzug zu folgen und die herausfordernde Etappe zu ihrer Unterkunft einmal selbst zu erleben. Übrigens wurde die Idee zu einem Pilgerstempel zu Beginn des Jahres auf der Koblenzer Touristikmesse geboren. Damals vereinbarte Monique Thesing mit Michael Kaiser, Vizepräsident der Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V., und Wolfgang Scholz, Autor des Pilgerführers für den Lahn-Camino, spontan eine Zusammenarbeit bezüglich des Jakobsweges. Auch für die nächste Etappe von Obernhof nach Dausenau, die für Sonntag, 28. Juni 2020 vorgesehen ist, gibt es schon gemeinsame Ideen.



Foto: Wolfgang Scholz

Zum Abschluss des Jahres mit vielen Aktivitäten auf dem Lahn-Camino konnte ein neues Faltblatt mit den wichtigsten Informationen fertig gestellt werden. Momentan ist der Flyer nur als Download auf der Website www.lahn-rhein-camino.de abrufbar. Erstmals wird er dann auf der Touristikmesse in Koblenz am 15./16. Januar 2020 erhältlich sein.

Ausblick ins nächste Jahr: Termine der Regionalgruppe für 2020 sind auf der Homepage www.jakobusgesellschaft.eu zu finden. Zum 10-jährigen Bestehen des Pilgerforums Koblenz ist für den 21.11.2020 ein Konzert mit dem Ensemble Stellaris in der City-Kirche geplant.



Nordpfalz

Jahresabschluss der Regionalgruppe



Foto: Dieter Frank

Dieter Frank: „Der traditionelle Abschluss der Pilgersaison fand am 24. November 2019 in der evangelischen Kirchengemeinde Weilerbach statt. Die Andacht zu Beginn hatte das Leitthema „Dank für ein gutes Pilgerjahr“. Unser Mitglied Inge Schwarz hatte dazu einen auf die Regionalgruppe abgestimmten neuen Text zu einem bekannten Danklied geschrieben und die Fürbitten verfasst. Olaf Kern vom Sprecherteam eröffnete die Andacht mit einem Impuls und Dieter Frank holte noch einmal unser verstorbenes Mitglied Arnold Scheit in Gedanken in unsere Mitte. Pilgergebet und Pilgersegen rundeten die Andacht ab, die traditionell mit dem Lied „Möge die Straße uns zusammenführen“ ausklang.

Im Gemeindehaus fand dann die jährliche Mitgliederversammlung der Regionalgruppe mit 17 Mitgliedern statt. Auch 7 Gäste hatten den Weg zu uns gefunden. In seiner Bilanz ging Regionalgruppensprecher Dieter Frank auf die positive Mitgliederentwicklung ein. Bei einem Neuzugang von 6 Mitgliedern ist die Regionalgruppe jetzt auf 50 Mitglieder angewachsen. Der monatliche Pilgerstammtisch, zu dem alle Teilnehmer das „Pilgerbuffet“ beisteuern, hat sich so gut etabliert, dass im Gemein-

dehaus Göllheim in einen größeren Raum umgezogen werden musste, der auch bessere Möglichkeiten für Bildvorträge bietet. Für solche Anlässe wurde die Beschaffung eines Beamer aus dem Überschuss der Organisationsspenden beschlossen. Eine stabile Teilnehmerzahl von durchschnittlich 20 Pilgern ist auch bei dem monatlichen Sonntagspilgern zu verzeichnen. Sehr gute Resonanz fand auch die Teilnahme am diesjährigen Internationalen Welpilgertag. Mit bisher verkauften 60 Rucksack-Abzeichen mit dem Logo der St. Jakobusgesellschaft nimmt die Regionalgruppe Nordpfalz den Spitzenplatz innerhalb der St. Jakobusgesellschaft ein. Im Rahmen der Bilanz wurde auch der Sachstand des Projektes „Wegemarkierung“ erörtert. Eine willkommene Abrundung der formalen Mitgliederversammlung bildete die Kaffeepause mit dem wieder umfangreichen Kuchenbuffet, das die Mitglieder gespendet hatten.

Im Anschluss daran wurde die Jahresplanung 2020 erörtert und Organisatoren der jeweiligen Veranstaltungen festgelegt. Neben der „Aufbruch“-Veranstaltung für das neue Pilgerjahr und der jährlichen Mitgliederversammlung finden von März bis Oktober, jeweils am letzten Sonntag im Monat, Pilgertouren statt. (Alldiese Termine finden Interessierte bereit auf der Homepage www.jakobusgesellschaft.eu unter der Regionalgruppe.) Auf Grund der guten Resonanz ist auch wieder eine Mehrtagestour geplant, die uns 2020 auf den Lahn-Camino führen soll. Mit einem interessant gestalteten Bildvortrag „Impressionen eines Pilgerjahres“ rief uns unser Mitglied Gerhard Jendryschik zum Abschluss noch einmal die verschiedenen Pilgertouren des zu Ende gehenden Pilgerjahres in Erinnerung.



Pirminiusland Südwestpfalz



Foto: Heinz Burkhardt

Heinz Burkhardt: „Eine Gruppe Jakobspilger war trotz des trüben Wetters am 19. Oktober auf der Sickinger Höhe unterwegs, um das Pilgerjahr 2019 mit einer Wanderung und einem Wortgottesdienst gemeinsam abzuschließen. Ausgangs- und Zielpunkt war die Kirche Maria Himmelfahrt in Labach, wo nach mittelalterlicher Tradition schon unzählige Pilger ihren Segen erhalten hatten. Zunächst ging es nach Wallhalben. Unterwegs wurde inne gehalten, um nach einem geistlichen Impuls zur Achtsamkeit den Weg eine zeitlang schweigend fortzusetzen. Das Wetter war etwas regnerisch, aber es gab auch trockene

Abschnitte und zum Glück ruhte der Wind. Nach der Mittagsrast an der Marbachhütte erfolgte der Aufstieg nach Knopp. Nach dem Kreuzhof oben auf der Höhe bot sich bei klarer Sicht ein herrlicher Rundblick über die Sickinger Höhe. Danach ging es wieder hinunter ins Tal, wo Pfarrer Bernhard Selinger die Pilger bereits erwartete. Der Wortgottesdienst schloss die Pilgersaison ab: „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott euch fest in seiner Hand.“

Der Regionalgruppensprecher Heinz Burkhardt kann für seine Initiative, dass alle Pilgertermine der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. aus dem Bistum Speyer regelmäßig in der Kirchenzeitung „der Pilger“ erscheinen, vollen Erfolg verbuchen.



Vulkaneifel

„Begegnung auf Augenhöhe“ von Dieter Press

„Miteinander teilen: Zeit, Aufmerksamkeit, Freude, Leid, Geschichte(n), Lachen Glück, Herausforderung...“ In diesem Sinne hat sich in der Vulkaneifel ein „Netzwerk Augenhöhe“ gebildet, um diese Grundgedanken gemeinsam zu praktizieren. Hierzu zählen auch die St.-Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. mit ihrer Regionalgruppe Vulkaneifel und die Mayener St.-Matthias-Bruderschaft (SMB MY). Das Netzwerk hatte kürzlich zu einer Pilgertour eingeladen. Dieses Angebot nahmen zahlreiche Mitpilger gerne an und erlebten „in natura“ eine „Begegnung pur auf Augenhöhe.“ Körper-

liche Behinderungen waren hierbei glücklicherweise kein Ausschließungsgrund für das Mitpilgern. Die rollstuhlgerechte Strecke im Mayener Stadtwald und hilfreiche Hände machten die Pilgeraktion zu einem besonderen Erlebnis aller Teilnehmer. Unterwegs bildeten Informationen des örtlichen Försters Peter Göke über Wald und Flur sowie der dortigen Tierwelt interessante Themenbereiche. Aber auch „Pilger-Impulse“ über Gott und die Welt



Foto: Dieter Press

durch die Diakone Thomas Thomiczny und Wolfgang Dröschel sowie Gemeindereferent Arulandu Paulraj unterstützten unterwegs den offenen Gedankenaustausch zwischen den Wanderern. So erwies sich die Route letztlich als trefflicher „Ort des Teilens“ im eingangs benannten Sinne und reiht sich ein in weitere Begegnungsfelder des vor vier Jahren gegründeten „Netzwerks Augenhöhe“. Dass hierbei der Grundgedanke des Teilens an St. Martin und dessen Teilungsbereitschaft erinnert, wird im November nicht nur am Martinsfeuer bewusst, sondern glücklicherweise auch von Menschen und Organisationen praktiziert. Eine dieser Möglichkeiten bietet das Zusammenwirken im „Netzwerk Augenhöhe“ mit seiner vielfältigen Mitgliederschaft, die unter den -beispielhaften- Stichworten deutlich wird: „Alten- bzw. Seniorenzentren, Kleiderkammer, Betreuungszentren, Hospiz, Behinderten-Beirat, Spiel- und Lernstube, St.-Matthias- und Jakobus-Pilgerschaft“ sowie weitere Akteure und Aktionen mit „Teilungs-Potential.“



Bliesgau/Obere Saar

Die Teilnehmer der Regionalgruppenversammlung am 16. November verfolgten aufmerksam den Jahresrückblick der Sprecherin Birgit Heinrich, ergänzt von ihrer Stellvertreterin Sabine Schuler. Das Samstagspilgern führte die Mitglieder und Freunde mal mit denen des Schaumberger Landes, mal mit denen aus der Südwestpfalz zusammen, was sowohl eine Entlastung als auch eine Bereicherung darstellte.

Herausragend war die Teilnahme am viertägigen Programm zum Weltpilgertag im Land der Hl. Hildegard, für dessen Organisation sich Birgit Heinrich hauptverantwortlich zeichnete. Die engere Verbindung zu den Pilgerfreunden aus dem Elsass und Lothringen und das Kennen- und Schätzenlernen der Gleichgesinnten aus der polnischen Wojwodschaft Oppeln wurden neben den Erinnerungen an die vielfältigen gelungenen Programmpunkte zum bleibenden Gewinn.

Dank gebührte Birgit Heinrich und Sabine Schuler für zwei Jahre engagierte Arbeit. So nahm es nicht Wunder, dass beide einstimmig für eine weitere Schaffensperiode in ihren Ämtern bestätigt wurden. Magdalena Anton nimmt die Aufgabe wahr, die Liste der Pilgerherbergen im Bliesgau und der oberen Saar zu pflegen. Jutta Junk nimmt sich unserer ungeordneten Bücherei an und leistet Franz Baumann Gesellschaft bei der Kontrolle und Pflege des Wegeabschnittes von Ensheim bis nach Spichern an der Grenze zu Frankreich. Beide entlasten die Leitung auch im Bereich des Samstagspilgerens.

Für das Jahr 2020 sind die monatlichen Stammtische bereits terminiert. Zum Weltpilgertag nimmt sich die Regionalgruppe eine zweitägige Veranstaltung vor, beginnend mit einem ausgedehnten Besuch der lothringischen Hauptstadt Metz und der Fortsetzung in Mussy l'Evèque mit der Teilnahme an der jährlichen Wallfahrt zu Ehren des Hl. Jakobus.

Der persönliche Kontakt zwischen den Mitgliedern, Angehörigen und Freunden wurde im Anschluss bei einem *Restaurantbesuch* gepflegt.



Weltpilgertag



Die diesjährige Großveranstaltung in und um Bingen wurde bei einer Nachlese der Verantwortlichen im September in der Weise betrachtet, dass ihre Erfahrungen künftige Planungen befruchten können. Es liegt selbstverständlich im Sinne dieses Gedenktages, ihn so international wie möglich zu begehen. Das bedeutet aber auch, dass alle Teilnehmer in der Muttersprache angesprochen und durch das Programm geführt werden sollten.

Im November waren das Organisationsteam und alle unterstützenden Mitglieder der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. nach Herxheim eingeladen. Dieses Treffen bot sich auch dafür an, Otmar Kuntz und dessen Gattin Anerkennung und Dank auszusprechen. Seit vielen Jahren stellt er absolut zuverlässig und ganz im Stillen alle internationalen Pilgerausweise aus. Kaum jemand kennt sein Gesicht, aber fast alle gehen mit dem Produkt seiner Arbeit auf den Weg nach Santiago de Compostela.

Im Dezember reisen die Verantwortlichen noch einmal in die kleine Gemeinde Duchroth, um sich vor Ort für die herausragende Gastfreundschaft am 25. und 26. Juli zu bedanken.

Im kommenden Jahr bleibt es jeder Regionalgruppe überlassen, den Weltpilgertag am 4. Sonntag des Monats Juli auf die für sie passende Weise zu feiern.

Das Jahr 2021 als ‚Heiliges Jahr‘ ruft dann erneut zu länderübergreifenden Projekten auf. Im Präsidium werden schon Ideen gesammelt, Kontakte zu den Jakobusgesellschaften in weiteren Bundesländern und zu den Nachbarn im Westen und Osten gepflegt.



Sternenweg/Chemin des Étoiles

Jakob Patuschka schreibt: „Am 10.11.2019 hat nun auch die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Marpingen aufgrund ihres seltenen Altarretabels aus dem 15. Jhr. einen Muschelstein erhalten. Während unserer Abschlusspilgerwanderung am 09.11. konnten alle Teilnehmer*Innen der Pilgerwanderung bei der Setzung des Muschelsteins mit Hand anlegen. Am darauf folgenden Sonntag wurde der Stein durch Pfarrer Volker Teklik eingesegnet; die Patenschaften haben Diakon Wolfgang Schu, Landrat Udo Recktenwald und Jakob Patuschka übernommen.“



Foto: Jakob Patuschka

Seit dem 9. Dezember 2019 ist auch an der mittelalterlichen Ludwigskirche in Wachenheim eine Station des Sternenweges eingeweiht. Die Muschelsetzung erfuhr im Rahmen der „Wachenheimer Sternstunden“ durch einen Bildvortrag von Peter Lupp und Grußworten von Karl Unold öffentliche Aufmerksamkeit.

Im November trafen sich die Projektteilnehmer zum jährlichen informellen Treffen. Seit 2006 fanden 355 Muschelsteine im Projekttraum "Saarland / Rheinland-Pfalz / Lothringen / Elsass" ihren Platz. Das organische Wachstum ruft nach einer Anpassung der Arbeitsweisen. Bis zum Frühjahr 2020 sollte jede Regionalgruppe einen Vertreter für die Mitarbeit im Team „Sternenweg/Chemin des Étoiles“ benennen. Voraussetzung hierfür ist, sich dieser Sache mit „Herzblut“ zu widmen und bereit zu sein,

sich durch den Projektleiter Peter Lupp zur professionellen Repräsentation so weit schulen zu lassen, dass er gelegentlich bei einer Einweihung eines Muschelsteines vertreten werden kann. Gleich im Frühjahr 2020 wird sich bei einem Treffen in Saarbrücken die Gelegenheit dazu bieten und sich das Sternenweg-Team etablieren.



Pilgerführerausbildung

Was ist aus der Kooperation geworden, welche der Präsident der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. und Regionalsprecher des Schaumberger Landes am Martinstag im Jahr 2017 mit den Bistümern Speyer und Trier in Neustadt/Weinstraße offiziell gegründet hatten?

Die Katholische Erwachsenenbildung im Dekanat Trier, die Schönstattbewegung, die Evangelische Kirche im Rheinland und die St. Jakobusbruderschaft Trier schlossen sich an. Mit den Bistümern Limburg und Mainz besteht ein Austausch über eine mögliche Kooperation.

Ende des Jahres 2018 hielten die ersten ausgebildeten Pilgerführer ihre Zertifikate in Händen. Weiterbildungsmodule für diese Gruppe werden seither fortlaufend angeboten. Der Besuch von mindestens 2 Angeboten innerhalb von drei Jahren ist erforderlich, um die Zertifikatsgültigkeit zu bewahren.

Für eine weitere Basisausbildung im kommenden Jahr unter der Leitung von Katja Kirsch (Pastoralreferentin) und Jakob Patuschka liegen bereits viele Anmeldungen vor. Auch die Pilgerführer des Nationalparks Saar-Hunsrück werden mit Unterstützung des Dekanates Hermeskeil-Waldrach die Möglichkeit der Zertifizierung erhalten.

Zu guter Letzt: Unter der Koordination der KEB Westeifel ist eine Pilgerbroschüre für das Bistum Trier erschienen, in dem alle Kooperationspartner mit Kontaktdaten vorgestellt werden. Die Teilnehmer der Pilgerführerausbildung haben zudem die Möglichkeit, sich freiwillig in einer Datenbank aufnehmen zu lassen, welche durch die KEB verwaltet wird. Somit besteht bei Anfragen auch immer die Möglichkeit, dass ein zertifizierter Pilgerführer mit Rat und Tat zur Seite steht und Aktionen vor Ort unterstützt.



Über den Tellerrand

Haus zum Maulbeerbaum

Der Einsatz zum Erhalt des stadthistorisch bedeutsamen Kleinodes der Stadt Landau gibt auch den Nutzungsformen des denkmalgeschützten Hauses mehr und mehr Gestalt. In der neuesten Broschüre der 2015 gegründeten Genossenschaft ist nun auch erwähnt, dass im Dachgeschoss eine Pilgerherberge entstehen kann, womit die Geschichte des Hauses zum Maulbeerbaum fort geschrieben kann.

Glockenläuten für die Klimawende

Mit dem Aufruf "Churches for Future" des Ökumenischen Netzwerks Klimagerechtigkeit soll den jungen Protestierenden der „Fridays for Future“ Bewegung und ihren Anliegen großer Respekt gezollt werden. Die Mitglieder der Kirchen und kirchliche Organisationen des Netzwerks fordern die Gläubigen auf, ihr Engagement für Klimagerechtigkeit im persönlichen, kirchlichen und gesellschaftlichen Leben deutlich zu verstärken. Der Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung gehöre zum Kern der christlichen Botschaft.

Bislang unterstützen 16 Kirchen, kirchliche Einrichtungen und Organisationen diesen Aufruf. Die pfälzische Landeskirche und das Bistum Speyer unterstützen die Klimaaktionstage der Jugendbewegung „Fridays for Future“ durch Glockengeläute um 5 Minuten vor 12 Uhr in vielen Städten und Gemeinden, mit ökumenischen Andachten und Demonstrationen. Christen sollen Zeichen setzen dafür, dass jeder Einzelne und die Gesellschaft angesichts der Klimakrise zu einem verantwortungsvollen Handeln aufgerufen sei, um die von Gott geschenkten Lebensgrundlagen im Sinne der notwendigen Klimagerechtigkeit bestmöglich zu erhalten.

Karl Unold, Leiter des Projektes Sternenweg/Chemin des Étoiles meint, die St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. tritt bereits für das „Klimapilgern“ ein. Wie wäre es mit einem Engagement des Vorstandes, der Regionalgruppen, Initiativen aus den Reihen der Mitglieder bei „Fridays for Future“ analog der beiden Kirchen? In der Präsidiumssitzung im September wurde heraus gestellt, dass sich die Gesellschaft auf ihre Aufgaben, Pilger zu beraten und zu begleiten, konzentriert. Sie ist keine politische Vereinigung. Die Bewahrung der Schöpfung ist natürlich ein Auftrag an jeden Christ und kann selbstverständlich in Impulsen, Gesprächen und Gottesdiensten... der Regionalgruppen aufgenommen werden.

Aus dem Präsidium

Salinenpark-Sitzgruppe

Im vergangenen Oktober war es endlich soweit. Der Gedanke, der verstorbenen ersten Schatzmeisterin der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V., Cornelia Heller-Griem, aus den Spendengeldern eine passende Gedenkstätte zu schaffen, war zur Tat geworden. Die Familie, viele derzeitige und Präsidiumsmitglieder der ersten Jahre konnten im Salinenpark an der Grenze zwischen Bad Münster am Stein und Bad Kreuznach eine Sitzgruppe einweihen. Auch die Stadt gab sich mit einem Grußwort die Ehre und hatte das Aufstellen der beiden Bänke und des Tisches übernommen. Die Worte von Ehemann und Tochter und die Sätze von Roland Zick ließen die Verstorbene im Kreis der Versammelten rund um die Sitzgruppe lebendig werden. Der Platz, unmittelbar am Jakobusweg, mitten im Park und oft von Cornelia Heller-Griem bei Spaziergängen gestreift, lädt nun Einheimische, Kurgäste und Pilger gleichermaßen zur Rast ein. Trotz Nieselregens war der Tisch aus heimischem Gestein für einen Umtrunk gedeckt. Regenschirme schützten Speis und Trank, man verweilte gerne und freute sich an den persönlichen Begegnungen.



Foto: Mechthild Baltés



Nachfolge

In der Sitzung am 28. September war sich auch mit der Frage der Nachfolge des scheidenden Schatzmeisters Wolfgang Dausend zu beschäftigen. Damit er dieses Amt bis zur hoffentlich baldigen Klärung seiner Nachfolge noch bewältigen kann, wird er derzeit durch ein Steuerberaterbüro entlastet, was natürlich Kosten für die St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. verursacht. Es ist sehr zu begrüßen, wenn sich aus den Reihen der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. Menschen bereit erklären, aufgrund ihrer Sachkenntnisse z. B. einen Teilbereich der Aufgaben eines Schatzmeisters zu übernehmen. Zur Kontaktaufnahme stehen unter www.jakobusgesellschaft.eu die persönlichen Daten des Vorstandes und des Präsidiums zur Verfügung.



Wanderausstellung



Im aktuellen Jahr blieben die 30 Rollups und 20 Bildtafeln, die die Wanderausstellung „Pilgern verbindet...“ darstellen, in den Lagerräumen der Stadt Maikammer. Da die Kommune ihren eigenen Bedarf bekundet hat, wird allerdings eine neue Bleibe gesucht. Etliche Sparkassen, die ihre Entstehung durch Zuwendungen finanzierten, werden in Bezug auf eine Aktualisierung um weitere Unterstützung gebeten. Doch vor allem kann die sehr ansprechende, aussagekräftige und aufwändig gefertigte Ausstellung ausgeliehen werden, um sie der Öffentlichkeit vor Ort zu präsentieren.



Pilgerbericht

Carl Jung: „Pilgern ist Beten mit den Füßen,

es führt zu mehr Achtsamkeit für Mensch und Natur. Mein erster – unvergessener – längerer Pilgerweg führte mich 2008 von Lourdes über die Pyrenäen, den Somport-Pass, Puente la Reina, Burgos, Leon, Ponferrada, Ferreiros, Melide nach Santiago de Compostela und von dort nach Muxia und Fisterra sowie nach 2 Tagen „Auszeit“ am Strand der Langosteira nach Fatima. Ich konnte mich an wunderschönen Landschaften, einer nicht zu überbietenden Wetterlage (ich hatte in 51 Tagen nur 3 Regentage), tollen Begegnungen, von denen viele zu noch immer bestehenden und gepflegten Freundschaften geführt haben, erfreuen und bin auf die insbesondere durch uns Menschen leidende Natur aufmerksam, sensibler geworden. Vor Leon hat die EU eine einseitige nach Süden ausgerichtete 35 km lange Platanen-Allee finanziert, die uns Pilgern Schatten spendet, den Vögeln sichere Nistmöglichkeiten bietet, durch ihr Wurzelwerk Wasser bindet, während des Wachstums CO² speichert, das Klein-Klima begünstigt, Sauerstoff produziert, durch die abfallenden Blätter die Humus-Bildung begünstigt....usw.

Da war die Idee geboren, den immer drängender werdenden Arten-/Umwelt- und Klimaschutz mit der Wegmarkierung zu kombinieren und dies aus mehreren Gründen:

1. Information der Menschen hinsichtlich der Nützlichkeit unserer „systemrelevanten“ Insekten, deren Bestände um nahezu 80% zurückgegangen sind. Wild-Bienen gehen nicht an unsere Speisen (wie Wespen)... und stechen uns Menschen auch nicht, obwohl diese Ängste in der Bevölkerung weit verbreitet sind.

2. Nistkästen für bedrohte Tiere (Vögel, Fledermäuse, Wild-Bienen, Igel, Bilche, Eichhörnchen...) zu schaffen/zu bauen, in Kitas, Schulen, Privatgärten, sowie an Herbergen an Wegkreuzungen der Jakobs-(Pilger-/Wander-)wege gut sichtbar mit der Wegmarkierung zu installieren.

3. Die Bäume zu schonen, in dem nur ein Alu-Nagel zur Befestigung des Kastens mit angebrachter Wegmarkierung eingeschlagen wird. Oder der Kasten wird mittels einer Schlauchaufhängung an einem Ast befestigt....

4. Wo sinnvoll, mehrere Wegmarkierungen an einem Kasten anzubringen...

5. Auch kleinste Dächer sowie das Umfeld von Insektenhotels zu begrünen, damit dort Staub und Wasser gebunden und Nahrung für Insekten angeboten wird.

6. Leuchtturm-Projekte zu schaffen, die Pilger animieren sollen, in ihren Heimatregionen/-ländern ähnlich tätig zu werden.... Alljährlich pilgern über 300.000 Menschen alleine die Jakobswege in Spanien... und über 10 Mio. Menschen besuchen die bekanntesten Orte per Auto, Bus, Bahn, Flugzeug...



Mit Pater Ernesto in Güemes / Camino del Norte
Foto: Carl Jung

Nun stand ich vor der Frage, wie diese Aufgabe möglichst effizient bewältigt werden kann. Schließlich hat der Club of Rome bereits 1972 auf die sich abzeichnenden Fehlentwicklungen hingewiesen. Prägend war für mich, den Spanier, Herrn Luis Ramirez Martin, in Negreira getroffen zu haben; ein absolut außergewöhnlicher Mensch. Mit ihm bin ich dann über Olveiroa bis nach Hospital gepilgert. Während er gleich nach Fisterra ging, habe ich an der Wegkreuzung den Weg nach Muxia gewählt. Luis kannte so gut wie alle

Jakobswege in Spanien und natürlich auch die dort zu besuchenden Kult-Herbergen, die ich alle in mein Pilgertagebuch aufgenommen hatte. Mit Luis stehe ich heute noch in Kontakt. In Muxia habe ich dann die Geschäftsführerin des Förderkreises Montenegro – Frau Ursula Hecktor mit ihrer Freundin Ursula Seifert – getroffen. Während ich den Weg nach Finisterre an „einem Stück“ gepilgert bin, haben die beiden Damen einen Zwischenstopp in Lires eingelegt. Wir haben uns dann in Fisterra wieder getroffen und konnten den bekannten Astro-Physiker Herrn Prof. Steven Hawking sehen, als er am Hafen eingetroffen ist. Schnell haben wir uns darauf verständigt, in Arsa, Montenegro, einen Schöpfungsweg einzurichten, der von dem verstorbenen Kölner Kardinal, Herrn Meißner, eingeweiht worden ist. Mein Freund Günter Dommermuth hat mich tatkräftig in Montenegro am Pilgerweg nach Jerusalem unterstützt. Zunächst habe ich Kästen einer Firma palettenweise über meinen Bruder Dieter, der Gärtner ist, bestellt und mit dem auf Jakobswegen üblichen gelben Pfeilen versehen u.a. auch z.B. nach Fuenterroble in Spanien (Padre Blas hat die Kultherberge an der Via de la Plata eingerichtet) per Spedition schicken lassen.

Kleinere Einheiten habe ich mit der Post versandt. In meiner Heimatregion Koblenz habe ich dann sehr viele Freunde für dieses Projekt finden können und wir haben damit begonnen, diese Kästen selbst zu bauen und zunächst den Mosel Camino mit Unterstützung seines Initiators, Herrn Wolfgang Welter aus Schweich, mit Kästen auszustatten. Michael Kaiser, Vizepräsident der St. Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz, Saarland e.V., hat den Blog www.artenschutzundwegemarkierung.blogspot.de dankenswerterweise eingerichtet. Über die Pilgertreffen, Pilgerforen, die gepilgerten Wege... sind dann viele Freunde/Unterstützer auch aus anderen Ländern hinzugekommen.

So wurden u.a. Cluster mit den unterschiedlichsten Kästen auf dem Gelände der Deutschen Botschaft in Wilna/Litauen über das NABU-Mitglied, Herrn Matthias Mülmenstädt, in Güemes/Spanien durch Padre Don Ernesto, in Cuerres/Spanien (bekannt durch das Phänomen der Bufones) durch Fam. Steinig, in St. Marguerite/Frankreich durch Fam. Marchetti, Augy/Frankreich (Fam. Heinrichs), Fisterra/Spanien (Bella Fisterra), Fam. Insua Armesto, Schriftsteller Manolo Link, Dona Lubina...), Muxia/Spanien(Bella Muxia), Castiglion Fibocchi/Italien (Fattoria La Violla)... Eingerichtet. Auch habe

Pilger, die an diesem Tag bei ihm übernachtet haben, in den großen Vortragssaal gebeten und dort über mein Projekt berichtet. In einigen Wochen werde ich ihm eine neue Kapp- und Gehrungssäge für seine Werkstatt zusenden, damit die Kästen vor Ort gebaut werden können. Die Gefängnisinsassen auf der Halbinsel Santona sollen dann in ein eigenes Projekt eingebunden werden. Damit seine Kult-Herberge auch nach seinem Tod fortbestehen kann, hat Ernesto sie in eine Stiftung überführt. In Güemes übernachteten jedes Jahr über 10.000 Pilger, in Fuenterroble über 1.000 Pilger die ich mit meinem Projekt zu erreichen suche. Deutschland hat bei einem Anteil von 0,24 % der weltweiten Landmasse einen CO² Ausstoß von 2,5 % zu verantworten; es sind also auch bei uns noch Einsparungspotentiale vorhanden. So wichtig die Demos „Fridays for Future“ auch sind, wir brauchen mehr Menschen, die vor Ort unsere Zukunft mit anpacken/gestalten...

Deshalb geht unser Projekt weit über den Artenschutz hinaus, wobei uns u.a. Begrünungsmaßnahmen (binden Stau und Wasser und schaffen Nahrung für unsere Insekten...), Energieeinsparungsmaßnahmen, Erneuerbare Energien, Baumlehrpfade etc. am Herzen liegen. Der für den Klimaschutz erforderliche „große Wurf“ kann niemals gegen die Bevölkerung durchgesetzt werden; Überzeugungsarbeit ist zu leisten... Aufzeigen und Vorleben, was jeder in seinem Umfeld tun kann...Wichtig ist mir, darauf hinzuweisen, dass wir nur diese eine Welt haben und wir diese Welt nur gemeinsam – grenzüberschreitend – für die nächsten Generationen bewahren können. So leisten wir Friedenspolitik... Ansonsten wird es unweigerlich zu Auseinandersetzungen hinsichtlich der Nutzung von Wasser und anderer Ressourcen kommen.

Wegmarkierung und Artenschutz/Meinungsbildner/Pilgern ist „Beten mit den Füßen.“



Weihnachtsgrüße des Präsidenten

Liebe Pilgerfreundin, lieber Pilgerfreund,

zu Weihnachten und zum Jahreswechsel möchte ich Euch eine wahre aber fast unglaubliche Geschichte erzählen.



Rolf Peter Hennes, Birgit Heinrich, Heiko Fruth Foto: Roland Zick

Vor ein paar Wochen rief mich Heiko Fruth, Regionalgruppensprecher Rheinhessen, an. „Da will uns ein Maler zwei Bilder schenken, die können wir doch nicht irgendwo einlagern, hast du eine Idee, wo die mal hängen könnten?“ Wenige Tage vorher war ich in Landau und das „Haus zum Maulbeerbaum“, auch unsere geplante Pilgerherberge in diesem Haus, war Thema. So konnte ich Heiko eine schnelle Antwort geben. Am 8. November, auf der Rückfahrt vom Würzburger Treffen der deutschen Jakobusgesellschaften, konnten Birgit Heinrich, Heiko Fruth und ich die Bilder abholen. Der Maler, Rolf Peter Hennes, ein sehr liebenswerter Zeitgenosse, hat sich viel Zeit genommen um uns so manche Hintergründe zu erklären. Dazu aber später mehr. Diese Begegnung hatte

für mich was ganz besonderes, was dem Kern von Weihnachten nahe kam.

Euch allen gesegnete Weihnachten, Gesundheit und Gutes im Neuen Jahr.

Roland Zick



Weihnachtsbotschaft

Jeder von uns kennt den Anfang des Johannesevangeliums: "Am Anfang war das Wort..." Aber glaubst du diese Geschichte? Eine aktuelle Umfrage unter evangelischen und katholischen Christen ergab, dass man die Weihnachtsgeschichte, die unbefleckte Empfängnis und sogar die Auferstehung unseres Herrn nur symbolisch betrachten dürfe. Dies meinen im Übrigen mehr als die Hälfte der Befragten.

Aber was fangen wir mit diesen "überlieferten Geschichten" an? Wie kann ich mir diese "Geschichten" oder diese Worte zu nutze machen?" Das Wort trägt man nicht mit einem Köfferchen bis zum Ende der Welt: Man trägt es in sich, man nimmt es in sich mit auf den Weg...", so Madeleine Delbrêl.

"Man lässt es bis auf den Grund seiner selbst sinken, bis zu dem Dreh- und Angelpunkt, in dem sich unser ganzes Selbst dreht. Der lebendige Drang dieses Wortes geht dahin, Fleisch zu werden. Fleisch zu werden in uns. Diese Menschwerdung des Wortes Gottes in uns, diese Einwilligung, uns von ihm modeln (verändern) zu lassen, das nennen wir Zeugnis geben." Das Evangelium verlangt, um sein Geheimnis preiszugeben, weder Ausschmückung noch Bildung noch eine besondere Technik. Es braucht nur eine Seele, die niedergesunken ist, und ein Herz, das kein Vertrauen mehr in menschliches Vermögen setzt.

Bereiten wir dem Wort Gottes - wie in der Weihnachtsgeschichte - einen herzlichen Empfang. Nur ich und Gott, kein Zutun eines Dritten.... so wie Maria im Lukasevangelium freimütig einwilligte. Auf einmal ist das Wort Fleisch geworden....

In diesem Sinne eine besinnliche Advents- und Vorbereitungszeit auf das Kommen "des Wortes".

- Jakob Patuschka -

Es schließen sich mit allen guten Wünschen an:
Mechthild Baltes, Text
Rainer Hantke und Heinz Burkhardt, Layout

